

Tabelle 2: Die 17 Unterprogramme, aus welchen BIOS besteht

1. COLD BOOT	Nach dem Laden des Systems sorgt diese Routine für das Initialisieren von Systemparametern.	8. READER	Eingabe vom Lochstreifenleser.	14. READ	Einlesen von der Diskette in den DMA-Bereich, jeweils 128 Byte.
2. WARM BOOT	Hiermit wird das BDOS und der CCP nach einem <ctrl.C> neu geladen.	9. HOME	Das gerade angesprochene Diskettenlaufwerk sucht die Spur 00.	15. WRITE	Ausgeben auf Diskette vom DMA-Bereich, 128 Byte.
3. CONSOLE STATUS	Fragt die Konsole ab, ob eine Eingabe erfolgt ist.	10. SELECT DISK	Ein Diskettenlaufwerk wird ausgewählt.	16. LIST STATUS	Abfrage ob der Drucker bereit ist.
4. CONSOLE INPUT	Eingabe von der Konsole.	11. SET TRACK	Eine bestimmte Spur der Diskette wird ausgewählt.	17. SECTOR	Übersetzung der logischen in die physikalische Position eines Sektors auf der Diskette.
5. CONSOLE OUTPUT	Ausgabe an die Konsole.	12. SET SECTOR	ein bestimmter Sektor wird ausgewählt.		
6. LIST OUTPUT	Ausgabe an den Drucker.	13. SET DMA ADDRESS	Bestimmt den Bufferbereich im USER-RAM, von bzw. in den bei der nächsten Diskettenoperation geschrieben (gelesen) wird.		
7. PUNCH	Ausgabe an die Stanze.				

Tabelle 3: Die standardmäßigen Utilities von CP/M

ED.COM	Ein zeilenorientierter Texteditor.	STAT.COM	Diskettenstatus-Hilfsmittel, enthält Routinen zur Ermittlung von freiem Speicherplatz, der Länge von Files, zum Setzen von I/O- und Systemattributen, usw.	PIP.COM	Ein Fileübertragungsprogramm.
ASM.COM	Ein 2-Pass-Assembler für Intel 8080 Standardformat ASCII-Files. Produziert Hex-Files im Intel-Hex-Format.	DDT.COM	Debugger mit einer Vielzahl von Funktionen.	SYSGEN.COM	Mit diesem Programm können die Systemspuren einer Diskette gelesen und beschrieben werden.
LOAD.COM	Wandelt Files im Intel-Hex-Format in lauffähige Maschinen-code-Programme.	SUBMIT.COM	Ein Hilfsprogramm zur Stapelverarbeitung unter dem CCP.	MOVCPM.COM	Dieses Programm ermöglicht die Anpassung von CP/M an verschiedene User-RAM-Größen.
		XSUB.COM	Im Zusammenhang mit SUBMIT gestattet es die Stapelverarbeitung von Befehlseingaben in durch SUBMIT aufgerufene Programme.		

Tabelle 4: Die Bedeutung der Bytes im FCB

ET. Byte 0	Enthält den Laufwerkscode (ab 0 zählend)	EX. Byte 12	Ein FCB beschreibt ein Filestück von bis zu 16 KByte Länge. Dieses Feld enthält die Angabe, um das wievielte 16 KByte Stück eines Files es sich handelt.	DM. Byte 16-31	Enthält die Nummern der 1 KByte Blöcke, auf denen sich der File (das Filestück) auf der Diskette befindet.
FN. Byte 1-8	Enthält den linksbündigen Filenamen, wird mit hex 20 aufgefüllt.	Byte 13-14	Werden nicht benutzt, enthalten 0.	NR. Byte 32	Dieses Byte wird nicht auf Diskette zurückgeschrieben, sondern vom BDOS während Lese/Schreiboperationen als Recordzähler benutzt.
FT. Byte 9-11	Dieses Feld enthält den Filetype. Gewisse Programme verlangen nach bestimmten Typenbezeichnungen (ASM für ein Assembler Sourcefile, SUB für ein File zur Stapelverarbeitung usw.).	RC. Byte 15	Enthält die Anzahl der Records, die durch diesen FCB belegt werden.	Byte 33-35	Werden für Random-Access-Zugriffe benötigt.